

Kirchen in Guttentag

Die Katholische Pfarrkirche St. Maria Magdalena

Um das Jahr 1310 beschließen die Guttentager Bürger den Bau einer Pfarrkirche. Sie bekommt den Namen der „großen Büsserin“ der katholischen Kirche, Maria Magdalena. Der dafür ausgesuchte Baugrund liegt einerseits auf der Westseite des Ringes und andererseits direkt in der Nähe des Friedhofes.

Die Pfarrgemeinde gehört zu dieser Zeit zum Archipresbyteriat Rosenberg, welches 22 Pfarreien und 10 Filialkirchen umfasst (Stand 1644).

1633, in den Wirren des 30-jährigen Krieges, brennt die Kirche zum ersten Mal ab. Danach beginnt ein schrittweiser Wiederaufbau in massiver Bauweise. Noch im Jahre 1679 dauert der Wiederaufbau an. In einem Visitationsbericht wird die Größe mit 36x22 Ellen angegeben und je 10 Fenster nach Ost, Süd und West. Auf dem Kirchhof befinden sich in einem hölzernen Turm zwei Glocken. Die dritte Glocke hängt in einem mit Blech verkleideten Türmchen über dem Kirchenschiff. Nach dem Visitationsbericht von 1720 war der Kirchenbau nun abgeschlossen. Kirchenväter sind in diesem Jahr: Peter Sczyia, Martin Wainczyk und Jakob Jaroschowitz. 1760 wird ein Pfarrhaus und eine Schule gebaut. Seit dem Jahre 1767 wird ein Totenbuch geführt. Nach dem großen Stadtbrand von 1846 wird die Kirche in den Jahren 1850/55 neu aufgebaut (Grundsteinlegung: 7.Okt.1851). Im Turm befinden sich drei Glocken: Die große Glocke. Die Inschrift lautet: „*Maria*“ *Durch Sr. Majestät Friedrich Wilhelm von Preußen IV. Gnade der Kirche geschenkt 1856.* Die Mittagsglocke trägt die Inschrift „*Josef*“ *1846 beim Brande geschmolzen, 1856 neu gegossen.* Die kleine Glocke wird *1847 bei Klagemann in Breslau gegossen.*¹. Am 15.Nov.1854 erfolgt die Einweihung des Neubaus.



Foto: www.dobrodzien.com um 1995

¹ Vgl. {Arbeitsgemeinschaft Lublinitzer Bürger 1991 #3}, S.

Fundationen zugunsten der Pfarrkirche:

Jahr	Name des Sifters	Summe
15.Nov.1541	Heinrich Falkenberg von Ciezerzin	60 Goldgulden
Um 1600	Marianna von Bojakowska	1 Wohnhaus zu 70 Thalern
Um 1600	Valentin Niga	1 Wiese
07.Jan.1655	Anna von Jarocka, geb.von Gaschin	300 Thaler
21.Jun. 1820	Susanna Stepitzka, verh.von Bujakowski	150 Dukaten auch für Hospital
23.Jun. 1832	Johanna Schyia, verh.Sossinka	1050 Thaler für div. Zwecke

Die Begräbniskirche St.Valentin



Foto: www.dobrodzien.com um 1995

Die erste Erwähnung findet man im Jahre 1644: Der Freibauer Kaspar Kozlowski verkauft ein Grundstück „zwischen den Äckern des Adam Hyle und Marcus Stadtko, auf dem Wege nach Elgot, gelegen“. Zu dieser Zeit wurde an gleicher Stelle auch ein Hospital errichtet. Die Glocke trägt die Jahreszahl 1651. Anna von Jarocka geb.Gaschin bedenkt in ihrem Testament (vom 7.1.1755) das Hospital und die Kirche. Gleiches geschieht um das Jahr 1710 durch den Bürger Simon Kudella.

1830 wird die Kirche „mit Schrauben gehoben“ und untermauert.

Andreas Mylek ist um 1820 Totengräber. Ab 1827 ist Johann Jakubek zweiter Totengräber.

Pfarrer in Guttentag:

Vitus Radeslaus 1552 als Teilnehmer einer Synode zu Breslau genannt.

Pfarrer Michael 1628 genannt.

Franz Proksch ab 23.Mai 1650, legt 1653 das Tauf- und Totenbuch an.

Magister **Johann Franz Schaffranek** ab 1684. geb. in Guttentag, bis 1690.

Johann Anton Heymann ab 1690 (verst.am 22.Juli 1715)

Franz Maximilian Patzko, (geb.1677 in Lublinitz) ab 11.August 1715

Laurentius Lytzko, (geb.um1715 in Guttentag) ab 1748 (vorher Diakon und Commendar)

Wilhelm von Przykowski ab 1755 (geb.1725, verst. am 18.Maerz 1878) (auch von Przyschofski)

Georg Galbierß ab 15.April 1779, geb. 1744, gest. am 21.11.1820, nach 42 Jahren

Pfardienst in Guttentag, vorher Pfarrer in Tworog/ Tost

Johann Janetzko ab 1.4.1821, geb. 16.3.1793 in Rosenberg, gest am 24.Okt.1845 in Guttentag (an Typhus). Ritter des EK II.Klasse.

Ab 1825 Erzpriester. Ab 1843 Fürstbischhöflicher Commisar.

Johann Hallama ab 16.Febr.1846, bis 20.Nov. 1851. geb.1807 in Krappitz.

Heinrich Strauß ab 1852 bis 9.Jul.1857. geb.6.1.1812 verst.26.Jul.1871 in Rosenberg

Richard Thill ab 24.Jan. 1860. geb.1826 in Gleiwitz verst. 26.Mar.1872 (Herzschlag)

Emil Wagner ab 23.Okt.1873. geb.25.Okt.1836 in Groß Glogau

Kapläne:

Franz **Zagan** ab 1711

Florian **Cwanecki** ab ca. 1724

Franz **Rechly** um 1729

Anton **Wieczorek** um 1733

Franz **Kupczyk** 8.12.1744 bis 1748

Johann Joseph Christopher **Jesch** ab 27.5. 1745

Andreas **Tessartzik** ab Sept. 1751

Matthias **Wodarz** um 1754/ 1761

Valentin **Widera** ab 17.Januar 1755

Anton **Janetzko** ab Januar 1760

Thomas Alexius **Poganiuch** ab November 1762

Andreas **Przemyk** ab Oktober 1763

Johann **Thomecek** ab Oktober 1764

Josef **Przybyla** ab Mai 1765

Franz **Chrusz** ab 1775

Johann **Zurek** ab Januar 1780

Anton **Rösner** ab 1782

Bartholomäus **Kruczek** ab 1790

Michael **Zoglowek** ab 1791 (geb. 1766 gest.15.8.1792)

Anton **Weyrauch** 1791

Johann **Seichter** 30.10.1792 bis Februar 1801

Anton **Mletzko** 3. Mai 1801 bis 25.Juli 1804

Josef **Thalherr** 14.Oktober 1804 bis 22. November 1808

Peter **Giemza** Januar 1809 bis 28. März 1809

Johann **Bochenek** 11.Juli 1809 bis 16. Februar 1813

Gerard **Galbierß** 1.März 1813 bis 17. Februar 1817

Urban **Koß** 3. juni 1817 bis 26.Oktober 1818

Johann **Janetzko** 20.Januar 1819 bis max. Mitte 1819

Von 1819 bis 1838 blieb die Kaplanstelle unbesetzt

Jakob Karl **Zemanek** 11.Dezember 1839 bis 1. August 1840

Josef **Köhler** 23.September 1840 bis 26.März 1843

Franz **Karmarczik** 26.April 1843 bis 24.März 1845

Alois **Weiß** 26. März 1845 bis 14.Oktober 1845

Josef **Konsalik** 14.Oktober 1845 bis 18.Februar 1846

Franz **Walczuch** (gestr.1)ab 23.3.1847 bis 21.4.1847

Joseph **Troska** April bis Juli 1847

Franz **Kalus** ab 13.7.1847 bis 28.2.1849
Richard **Thill** (späterer Pfarrer) ab 20.8.1849 bis 1857?
Hyronimus **Mende** ab 19.8.1857 bis ?
Josef **Witkowitz** ab 1863 bis 20.7.1864
Karl **Nowak** ab 6.8.1864 bis 2.8.1872
Anton **Schaffranek**, ab Juli 1872 bis mind. 1880

Die evangelische Kirchengemeinde



Foto: www.dobrodzien.com um 1995

Im Jahre 1720 werden in der Parochie Guttentag 3 Protestanten erwähnt.

Besonders nach Beginn der Preußischen Periode (nach 1742) nahm die Zahl der Einwohner protestantischer Konfession sehr schnell zu. Militärangehörige, Verwaltungsbeamte und auswärtige Handwerker brachten mit ihren Familien ergänzten die bisher sehr homogene Bevölkerungsstruktur.

Seit 1756 bestand in Molna ein Bethaus für evangelische Christen. Eine weitere Möglichkeit zum Gottesdienstbesuch bestand ab 1767 in Malapane, wo Pastor Johann Richter und später Georg Friedrich Wilhelm Quint predigten.

In Guttentag bestand eine ev. Kirchengemeinde seit 1836. Behelfsweise wurde seither, vor dem Bau einer eigenen Kirche, Gottesdienst in der St.Valentins- Kirche gehalten. Der Pfarrer von Friedrichsgrätz, Peter Schickora, kam dafür in die Stadt. Der erste Gottesdienst wurde am 19. Februar 1837 gehalten. 1848/49 erfolgte der Neubau der Kirche gegenüber dem Friedhof. Der Kirchbau wurde durch den Gustav-Adolf-Verein und den zu dieser Zeit tätigen Pfarrer Appenroth gefördert. Zum 1. Januar 1893 wurde Guttentag eine selbständige Pfarrei. Zu diesem Zeitpunkt lebten in der Stadt 347 evangelische Christen. Seit 1891 war der Pastor Maximilian Adalbert Phillip Johannes Sekowski, geb. am 23.4.1864 in Droschkau Kreis Namslau (ordiniert 24.9.1890). Er war am 1.10.1890 Vikar in Wischkowitz und seit 1891 Pfarrverweser in Guttentag. Ein Patron wurde für die ev. Kirche nicht eingesetzt. Zur Parochie gehörten folgende Orte: Stadt Guttentag, Ellguth, Makowtschütz, Glowtschütz, Goslawitz, Zwoos, Rzendowitz, Gwodzian, Dzielna, Skrzidlowitz, Bzinitz, Warlow, Schemrowitz, Rendzin und Kotzuren. Die Renueration betrug DM 100. 60 Morgen vom Landdotationsfond mit jährlicher Abzahlung von 225 Mark, bis zum 1.10.1898

Der ev. Pfarrer war auch Gefängnis-Seelsorger und alle vier Wochen fand ein Gefängnisgottesdienst statt.

Der Kirchenvorstand bestand 1874-77 aus folgenden Personen:

August Arndt, Bürgermeister a.D.
Otto Thalheim, Rentmeister
Julius Hermann, Lehrer
Moritz Reimann, Oberförster

Im Jahre 1880:

August Arndt, Bürgermeister a.D.
Gottlieb Dlugas, Gasthofbesitzer
Julius Hermann, Lehrer
Julius Rieger, Förster

Im Jahre 1841 wurde eine ev. Familienvereinsschule gegründet. Erster Lehrer war Heinrich Louis Grosser. 1860 wurde ein Schulgebäude errichtet und die Schule wurde öffentliche Schule. Lehrer war hier ab 1860 Heinrich Eduard Gürich.

Nach 1945 wird die Kirche von einem zugezogenen kath. Priester in Besitz genommen und als katholische Kirche benutzt.

Seit 1990 finden in der Kirche wieder evangelische Begräbnis-Gottesdienste statt.

Die jüdische Synagogengemeinde

Bereits im 17.Jh. existiert eine jüdische Gemeinde in der Stadt.

Da der Grundherr die Gerichtsbarkeit ausübt leben die Mitglieder im Umfeld des Schlosses. Schon zu dieser Zeit besteht eine Schule aus Holz, die auch als Bethaus dient. Da das Gebäude aus Holz gebaut ist, wird es 1846 beim großen Brand komplett vernichtet. Nur die Thorarollen können von dem Synagogendiener Eber Eisner gerettet werden.

1750 erwirbt die Gemeinde im „Revier Wycinski“ (Wycink?) ein Grundstück das als Friedhof dienen soll. Es liegt 1/8 Meile östlich, abseits der Stadt, hat eine Größe von 50 mal 50 Schritten und ist von einer Mauer umgeben. Am 20.Februar 1797 kaufen Löbel Pinkus Sachs Und Hirschel Selig Singer von der Stadt ein Stück Land zur Erweiterung des Friedhofs. Neben dem Friedhof wohnte in einem Häuschen der Friedhofswärter.

Im Jahre 1780 werden den in Schlesien lebenden Landjuden ausgewählte Städte, darunter auch Guttentag, als Wohnorte zugewiesen. Grundlage ist ein Gesetz des preußischen Staates. Viele Juden ziehen in dieser Zeit nach Polen.

1791 müssen alle Juden, wiederum per Gesetz, Familiennamen annehmen.

Am 24.August 1796 werden die Kauf-und Handelsleute: HIRSCH, SACHS, SALOMON, EPSTEIN und Moses EISNER als Bürger in die Stadtgemeinde aufgenommen.

1781/82 baut die Gemeinde eine Synagoge mit daneben liegendem Badehaus, in der Nähe der Schlossbrücke.

Folgende Personen werden in der folgenden Zeit als Bürger aufgenommen und verpflichtet:

1800 Kürschner Isaak PLOTZ

1806 Handelsmann Isaak EISNER

1809 die Handelsmänner: MEYER-SACHS, Samson RING, Ephraim MAI.

Der Gerber Jakob Kohn. Der Weinschenk Fabian JASCHKOWITZ

Elkan SCHOTT und Jakob FRÄNKEL.

Seit dem 11.März 1812 griff wiederum eine gesetzliche Vorschrift in das Leben der Synagogengemeinde ein:

Im gesamten Preußischen Staat waren von den dort lebenden Juden keine Toleranzgelder mehr zu zahlen und die „Qualifikation zum Staatsbürgerlichen Betriebe“ wurde zum Grundrecht.

1848 wird eine neue Synagoge, am Ring/ Groß Strehlitzer Straße, errichtet. Die Confirmation erfolgte am 28.10.1851

In der Chronik von A. Weltzel von 1882 sind folgende Mitgliederzahlen der Gemeinde verzeichnet:

1781: 60

1787: 120

1811: 154

1817: 248

1834: 217

1843: 244

1846: 194 (Ende d.J., nach dem großen Stadtbrand)

1849: 233

1861: 280

1871: 238

1881: 240

1896: 175 (Quelle: Geograf.-Stat. Ortslexikon von 1906)

1905: 80 (Quelle: Geograf.-Stat. Ortslexikon von 1906)

Dem großen Stadtbrand im Jahre 1846 fällt auch die Synagoge zum Opfer.

1845 erwirbt die Jüdische Gemeinde einen Begräbnisplatz.

Die Gemeinde umfaßt zu dieser Zeit 53 Familien und 162 Köpfe.

Dazu kommen 79 Auswärtige.

Zur Synagogengemeinde gehören 1854:

Stadt Guttentag

Schloß Guttentag

Ellguth

Schemrowitz

Jezowa

Klein Lagiewnik

Gwosdzian

Mischline (ab 26.1.1855)

Im August 1863 errichtet die Gemeinde an der Hochofenstraße (neben der Synagoge) ein neues Schulgebäude. 54 Schüler besuchen diese Schule (1880: 40 Schüler)

1865 erhält der Lehrer MICHAELIS die Lehrerlaubnis.

Rabbiner:

1807-1824 Hirsch Seelig Singer, Beschneider,

Um 1837: Hirsch Dänemark

Um 1846: Joachim Mendelsohn geb.1790

Ab 1874: Salomon Moritz (kein Rabbiner!), Schächter, auch Kantor.

Seit 1874 ist die Rabbiner-Stelle nicht mehr fest besetzt.

Funktionsträger 1878:

Corporationsvorsteher:

Josef **Stein**, Kaufmann

Markus **Tischauer**

Simon **Löwenthal**

Hirschel **Friedländer** (Vorsteher-Vertreter)

Repräsentanten:

Louis **Roth**, Kaufmann

Ludwig **Sachs**, Kaufmann

Leo **Cohn**, Kaufmann

Samuel **Noher**, Bäckermeister

Louis **Borinski**, Händler

Valentin **Groß**, Kaufmann

Julius **Löwenstamm**, Fleischermeister





Liebermann **Berg**, Ackerbürger

Fabian **Mai**, Gastwirt

Der jüdische Friedhof/ Begräbnisplatz:



Foto vom Juli 2007

			
Helene Sachs 1800-1867	Louis Sachs 1809-1876	Detail. In häbräischer Schrift.	Helene Pik, aus Oppeln